

Inklusive Schule erleben

Ein Tag an der Sophie-Scholl-Schule Gießen



Was erwartet Sie heute?

1. Montagmorgenkreis
2. Begrüßungskaffee und Vortrag über die Schule
3. Pause
4. Hospitation in den Klassen
5. Mittagessen und Pause
6. Schulführung
7. Reflexion des Vormittages und weiterführende Informationen

Übersicht über den Vortrag

1. Entstehungsgeschichte der Sophie-Scholl-Schule Gießen
2. Pädagogisches Schulkonzept
 - 2.1 Grundidee
 - 2.2 Schulform
 - 2.3 Unterrichtskonzept
 - 2.4 Jahrgangsgemischtes Lernen
 - 2.5 Leistungsbeurteilung
 - 2.6 Ganztagskonzept
3. Team der Sophie-Scholl-Schule
4. Schüler/Innen der Sophie-Scholl-Schule
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern
6. Räumliche Voraussetzungen für inklusive Schule
7. Wie finanziert sich unsere Schule?

1. Entstehungsgeschichte der Sophie-Scholl-Schule Gießen

- Gründung: 1998 in Trägerschaft der Lebenshilfe Gießen
- 10 Jahre integrative sechsjährige Grundschule mit Förderstufe
- Schulerweiterung bis Klasse 10 genehmigt seit Sommer 2009:
2 Schulhäuser seit Sommer 2010
- Aktuell ca. 370 Kinder (1. - 9. Jahrgang) in 19 Lerngruppen,
darunter ca. 100 Kinder mit Behinderung
- 2009 Gründung der Schwesterschule in Bad Nauheim
(z. Zt. ca. 65 Kinder)
- Jakob-Muth-Preis 2009
- Träger seit 01.04.2011: Sophie-Scholl-Schulen gGmbH

2. Pädagogisches Schulkonzept



5

2.1 Grundidee

Alle sind immer *anders* verschieden...

In der Sophie-Scholl-Schule begegnen sie sich
in gegenseitiger Wertschätzung und
Anerkennung...

... und lernen mit- und
voneinander.



6

2.2 Schulform

- Integrierte Gesamtschule
- 20 – 22 Kinder pro Lerngruppe, davon fünf mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung
- Transparent gegliederte Stufenschule:

7

Primarstufe:

Stufe I
Jahrgänge 1 und 2

Stufe II
Jahrgänge 3 und 4

Sekundarstufe:

Stufe III
Jahrgänge 5/6

Stufe IV
Jahrgänge 7/8

Stufe V
1 Jahrgangsklasse 9,
perspektivisch 9/10

Und weiter bis zur Klasse 10!...

8

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Gemeinsamer Unterricht

In den Fächern Sport, Musik, Kunst, Religion/Ethik, Sachunterricht wird ein Thema gemeinsam auf individuellem Niveau bearbeitet.



9

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Gemeinsamer Unterricht

In den Fächern Deutsch und Mathematik werden individuelle Schwerpunkte gesetzt und nur bestimmte Themenbereiche (z. B. Schreiben freier Texte) gemeinsam auf individuellem Niveau bearbeitet.



10

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Gemeinsamer Unterricht

Sonderfall Englisch:
jahrgangshomogener Unterricht,
Kinder mit Förderschwerpunkt
„geistige Entwicklung“ nur nach
individueller Absprache dabei



11

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Montagmorgenkreis



12

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Morgenkreis in der Klasse



13

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Feste und Feiern



14

2.3 Unterrichtskonzept

Gemeinsames Lernen

- Rituale



- ... schaffen für die gesamte Gruppe Transparenz und Sicherheit,
- ... dienen allen Kindern zur Orientierung und Rhythmisierung.

15

2.3 Unterrichtskonzept

Individuelles Lernen

- Wochenplan- und Freiarbeit



16

2.3 Unterrichtskonzept

Spezielle Förderung

▪ Sternstunde

- vier Lerngruppen je Stufe mit unterschiedlichen Lernniveaus
- drei Gruppen in Mathematik und Deutsch aufgeteilt (je Fach eine Doppelstunde/Woche) eine Gruppe fächerübergreifend (eine Doppelstunde/Woche)
- findet zur Wochenplanzeit/Freiarbeitszeit statt
- je nach Lernerfolg kann die Lerngruppe innerhalb des Schuljahres gewechselt werden
- Lebenspraxis, Lebenswelt der Kinder und Handlungsorientierung sind Schwerpunkte



17

2.3 Unterrichtskonzept

Spezielle Förderung

▪ Förderunterricht

- Angebot für Kinder mit Teilleistungsschwäche
- liegt parallel zur Übungszeit
- kleine Gruppen
- auch für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

▪ Therapien

- Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Lerntherapie
- werden extern angeboten
- aufgrund räumlicher Nähe in den Schulalltag integrierbar
- enge Zusammenarbeit mit Therapeutinnen möglich

18

2.4 Jahrgangsgemischtes Lernen



19

2.5 Leistungsbeurteilung

- Lernstandskontrollen ohne Noten
- Halbjahresgespräche statt Halbjahreszeugnisse (auch in Stufe I)
- Lernentwicklungsbericht
- „Lernsachen“ machen die Unterrichtsinhalte transparent

20

2.6 Ganztagskonzept

Starkes Konzept für starke Kinder – ein Tagesablauf in Stufe II

- 7:00 Uhr – 7:30 Uhr: Notgruppe, nur nach Voranmeldung
- 7:30 Uhr – 8:00 Uhr: Gleitzeit: die Kinder werden in den Klassen begrüßt und beschäftigen sich mit Arbeiten oder Spielen
- 8:00 Uhr – 9:35 Uhr: 1. Block, beinhaltet den gemeinsamen Morgenkreis
- 9:35 Uhr – 10:10 Uhr: gemeinsames Frühstück in der Klasse, anschließend Bewegung auf dem Schulhof

21

Starkes Konzept für starke Kinder – ein Tagesablauf in Stufe II

- 10:10 Uhr – 11:40 Uhr: 2. Block
- 11:40 Uhr – 12:45 Uhr: Mittagessen und Pause
- 12:45 Uhr – 13:30 Uhr: 5. Stunde
- 13:30 Uhr – 14:15 Uhr: Übungszeit
- 14:15 Uhr – 14:25 Uhr: Abschlusskreis und Klassendienste
- 14:30 Uhr – 16:30 Uhr: offene Angebote und Kurse
- 16:30 Uhr – 17:00 Uhr: Notgruppe, nur nach Voranmeldung

22

Offene Nachmittagsangebote - Angebotsinseln

- Draußenspiel / freies Spiel
- Spielothek
- Bibliothek
- Entspannen im Dschungelparadies
- Mal- und Bastelangebot
- zusätzliche Schulaufgabenbetreuung



23

Kursangebote (z.B.)



24

3. Team der Sophie-Scholl-Schule

- Multiprofessionell arbeitende Klassenteams:
 - Lehrkräfte aller Schulformen
 - Erzieher/innen
 - Sozial- und Heilpädagogen
 - Heilerziehungspfleger
 - Integrationshelfer
 - BSJler



4. Schüler/innen der Sophie-Scholl-Schule

Grundsatz: Schule für *alle* Kinder



Aber: Anzahl der Anmeldungen übersteigt Anzahl der Plätze

4. Schüler/innen der Sophie-Scholl-Schule

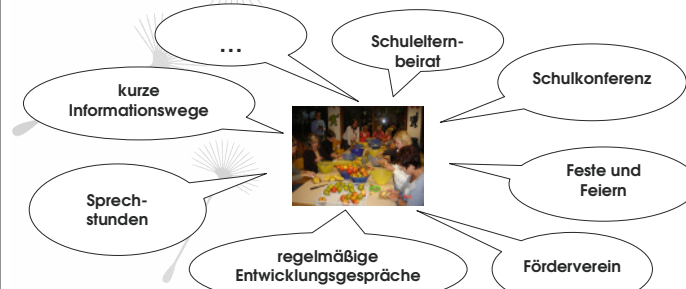
Gruppenzusammensetzung der Klassen

- je 11 Kinder aus zwei Jahrgängen
- Anzahl Mädchen und Jungen gleich
- gute Mischung von Förderschwerpunkten
- Freundschaften werden berücksichtigt

Anmeldeverfahren

- Infoabend im Herbst, Kinder werden angemeldet
- Anmeldegespräch mit allen angemeldeten Kindern und deren Eltern
- Schnuppertag (Februar/März)
- Entscheidung und Information der Eltern vor Ostern

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern



6. Räumliche Voraussetzungen für inklusive Schule

Gebäude

Must have

- grundsätzlich barrierefrei
- ausreichend großen Klassenraum (Kinder im Rollstuhl)
- ausreichend große Flure
- Nebenraum / Differenzierungsraum
- Wickelraum (ausreichende Größe für Hebelifter)
- Rettungsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer aus erstem und weiteren Stockwerk/en

Nice to have

- Arbeitsecken (für Differenzierung und zum Rückzug)
- Rückzugsräume (Snoozleraum, Bällchenbad, Bewegungsraum...)
- Therapieräume (für Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie; Schwimmbad...)
- ...

29

6. Räumliche Voraussetzungen für inklusive Schule

Gelände

Must have

- ausreichende Anzahl behindertengerechter Parkplätze
- Halteplätze für Busbringdienst
- barrierefreier Schulhof

Nice to have

- Rollschaukel
- Nestschaukel
- ...

30

6. Räumliche Voraussetzungen für inklusive Schule

Ausstattung

Must have

- flexibles Mobiliar
- Sitzkreis mit Möglichkeit für körperbehinderte Kinder
- wahlweise angepasstes Mobiliar für körperbehinderte Kinder (schrägstellbarer Tisch, Therapiestuhl...)
- Schulranzenregal
- Active Board

31

7. Wie finanziert sich unsere Schule?

Gelder nach dem Ersatzschulfinanzierungsgesetz

- staatliche Beihilfen durch das KuMi (pro Kind und Schuljahr, orientieren sich an 80 % der Personalkosten, die das Land für seine Lehrer ausgibt)
- für neue Privatschulen werden die Beihilfen zu 100% erst ab dem 4. Jahr gewährt, wenn sie sich „bewährt“ haben, die sog. „Wartezeit“

32

7. Wie finanziert sich unsere Schule?

Gelder der Eltern

- Schulgeld von 290,-€ pro Monat (Geschwisterrabatt)
- Essensgeld für Mittagessen von 50,-€
- einmalige Aufnahmegebühr von 300,- €
- Ferienbetreuung pro Kind/pro Tag 20,- € (Geschwisterrabatt)

Sonstige Einnahmen/Unterstützung

- Förderverein der Schule
- Aktionen, bei denen Geld eingenommen wird
- Anträge bei Stiftungen etc.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!